

Basler Nachrichten

Der Landesleiter der N.S.D.A.P. Schweiz, Wilhelm Gustloff, in Davos ermordet

Der Täter, ein jugoslawischer Medizinstudent jüdischer Konfession aus Bern, stellt sich der Polizei. — Motiv: Protest gegen den Antisemitismus in Deutschland. — Ein verabscheuungswürdiges Verbrechen unter Mißbrauch des Schweizerischen Gastrechts.

Die Kunde von der Ermordung des nationalsozialistischen Funktionärs Gustloff auf Schweizerboden wird in allen Kreisen unseres Volkes größte Empörung erregen. Sie wird auch von denen geteilt werden, die Gustloffs Tätigkeit unter seinen deutschen Landsleuten mit Mißbehagen verfolgt haben. Der Bundesrat hat diese Tätigkeit durch die Dringlichkeit seines Justiz- und Polizeidepartements andauernd beobachten lassen, hat auch Gustloffs Blatt „Der Reichsdeutsche“ verboten, hat sich aber nicht veranlaßt gesehen, Gustloff selbst auszuweisen. Daraus ist zu schließen, daß dieser die Gesetze unseres Landes respektiert hat. Aber auch wenn er sie nicht respektiert hätte, so hätte das einem Landfremden noch lange nicht das Recht gegeben, einen verbrecherischen Anschlag gegen Gustloff zu unternehmen. Einstweilen sind die Bundes- und Kantonsbehörden noch Meister in der Schweiz und nicht ausländische Fanatiker.

Nach den vorliegenden Berichten scheint es übrigens auch gar nicht, daß der Attentäter sich speziell an Gustloff hätte rächen wollen. Seine Tat war vielmehr eine Demonstration gegen den deutschen Nationalsozialismus im allgemeinen und vielleicht auch gegen den nationalsozialistischen Antisemitismus im besonderen. Und zwar eine feige Demonstration! David Frankfurter hat sich nicht nach Deutschland getraut, sondern hat das schweizerische Gastrecht schamlos mißbraucht, um seinen Haß auszutoben. Das schweizerische Gastrecht, das nicht nur Gustloff, sondern auch ihm selbst gewährt worden ist! Wir hoffen, daß ihn für seine Schandtat die ganze Strenge der graubündnerischen Strafrecht treffen wird. Es muß solchen Elementen eindrücklich gemacht werden, daß die Schweiz nicht der Kampfsplatz für ihre wilden Fehden sein will.

Davos, 4. Februar. (Privattel.) Am Dienstag Abend kurz vor 8 Uhr wurde der hier ansässige Leiter der Landesgruppe Schweiz der N.S.D.A.P. Wilhelm Gustloff in seiner Wohnung von einem jugoslawischen Medizinstudenten erschossen. Der Täter hatte bei Frau Gustloff Einlaß begehrt und sofort beim Eintreten ins Zimmer fünf Schüsse auf Gustloff aus einem Browning abgegeben, die das Opfer augenblicklich töteten. Der Täter, der, wie später festgestellt wurde, an der Berner Universität als cand. med. immatrikuliert ist, flüchtete zuerst, stellte sich aber gleich darauf der Polizei. Dort wurde er als der 1909 in Belgrad geborene David Frankfurter identifiziert. Der Mörder ist Jude und erklärte, die Tat aus politischen Motiven begangen zu haben, aus Protest gegen das gegenwärtige Regime in Deutschland.

Der Mörder stellt sich sofort.

Davos, 4. Febr. (Sonderbericht der „Basler Nachrichten“). Der Mörder Gustloffs, der 1909 geborene Medizinstudent David Frankfurter, der jugoslawische Staatsangehörigkeit besitzt, kam am Freitag Abend nach Davos und blieb im Hotel „Löwen“ ab. Er fiel lediglich dadurch auf, daß er keinerlei Gepäck bei sich hatte. Er war gut gekleidet und sah auch gut aus.

Heute Abend meldete er sich in der Wohnung Gustloffs und wünschte diesen zu sprechen. Frau Gustloff führte ihn ins Bureau ihres Mannes. Sowie Frankfurter zur Tür hereintrat, schoß er aus seinem Revolver auf Gustloff. Er gab fünf Schüsse ab, die den Landesführer fast alle am Kopfe trafen. Der Täter entfloh dann in ein benachbartes Haus und meldete sich der Polizei. Er wartete aber nicht ab, bis die Polizei ihn holte, sondern begab sich selber aufs Rathaus und stellte sich, er sei der Mann, den man suche und er bekannte sich als Mörder Gustloffs.

Die nähere Einnahme ergab, daß er es wirklich sei. Die herbeigerufene Frau Gustloff erkannte ihn sofort als den Täter. Er bemerkte der Polizei gegenüber: „Wenn ich nicht ein feiger Jude wäre, so hätte ich die nächste Kugel für mich selber verwendet. Aber ich

hatte den Mut nicht dazu.“ Er wurde sofort verhaftet. Der kantonale Verhörrichter ist unterwegs nach Davos, um ihn einzuvernehmen. Frau Gustloff fragte den Mörder: „Sie sehen doch so gut aus. Wie konnten sie so etwas tun?“, worauf er antwortete: „Ich bin Jude, das sollte genügen!“ Er soll weiter geäußert haben: „Dieser Mann hat vielleicht keine große Schuld, aber er versuchte doch, die Schweiz zu verpesten.“

Aus politischen Gründen.

Bern, 4. Februar. Ag. Beim Mörder von Gustloff handelt es sich um den 1909 geborenen jugoslawischen Staatsangehörigen David Frankfurter, der sich nach der Tat freiwillig stellte. Frankfurter hielt sich in Bern als Medizinstudent auf. Von Bern aus begab er sich am Dienstag nach Davos. Er erklärte, er habe die Tat aus politischen Gründen ausgeführt und wolle mit ihr das gegenwärtige Regime in Deutschland treffen.

Davos, 4. Februar. Ag. Wilhelm Gustloff war verheiratet und seit zwei Jahrzehnten in Davos niedergelassen. Bis vor wenigen Jahren bekleidete er in einem wissenschaftlichen Forschungsinstitut den Posten eines Angestellten.

Der erste Eindruck in Bern.

▽ Bern, 4. Febr., 22 Uhr. (Privattel.) Die Kunde von der Ermordung Gustloffs, des in Davos ansässigen Landesleiters der deutschen Nationalsozialisten in der Schweiz, verbreitete sich in der Bundeshauptstadt sehr rasch. Der Chef des Politischen Departementes, Bundesrat Motta, erhielt sie gegen 9 Uhr abends telefonisch mitgeteilt. Er gab uns gegenüber seinem tiefen Bedauern über die Tat Ausdruck, glaubte sich indes eines definitiven Urteils enthalten zu sollen, bis ihm nähere Details bekannt seien. Auf alle Fälle scheint es sich um einen politischen Mord zu handeln, der aufs schärfste zu verurteilen sei. Die Tätigkeit Gustloffs in der Schweiz sei infolge mannigfacher Reklamationen stets beobachtet worden; doch habe das Justizdepartement im allgemeinen die Ansicht gehabt, daß in dieser Sache aus politischen Gründen stark übertrieben wurde.

Bundesanwalt Dr. Stämpfli, der die Nachricht gleich nach 8 Uhr abends erhalten hatte, wurde auch sofort davon unterrichtet, daß sich der Täter in der Person eines seit zwei Jahren in Bern lebenden Studenten namens David Frankfurter, angeblich jugoslawischer Staatsangehörigkeit, der Polizei gestellt habe. Damit stand auch fest, daß es sich um einen politischen Mord handelt für die Behandlung der Juden im Dritten Reich handelte. Der Täter hatte sich nach seinen Aussagen am Freitag von Bern nach Davos begeben, um die Tat zu vollbringen.

Was die Person des Ermordeten angeht, so hatte sich die Bundesanwaltschaft seit der Interpellation Thalman im Ständerat und schon vorher wiederholt mit ihm zu befassen; erst in jüngster Zeit wieder: einmal im Zusammenhang mit der Affäre des entlassenen Bundesstenographen Dr. Kitzelmann sowie mit seiner Enquête über die politische Betätigung der deutschen Studenten in der Schweiz. Während jene Angelegenheit sich auf Grund einer Beschwerde des Gemahregelerten sich noch im Untersuchungsstadium befindet, ist über diese vor kurzem ein Bericht der Bundesanwaltschaft an das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement abgegangen. Die Beobachtungen und Untersuchungen haben ergeben, daß Gustloff als Landesleiter, das heißt Parteibeauftragter der N.S.D.A.P., die Deutschen in der Schweiz mit einem engmaschigen

Netz von Organisationen aller Art umspannte. Er war ein fanatischer Nationalsozialist und schon in seinem Uebereifer dann und wann übers Ziel. Indessen war er offenbar gutgläubig, was die Tatsache beweisen mag, daß er nicht nur stets wieder den Willen bekundete, die Gesetze des Gastlandes zu achten, sondern diesen Willen auch praktisch betätigte und damit zur Ordnung und Beruhigung der Verhältnisse beizutragen suchte.

Als dieser Tage der Chef der deutschen Nationalsozialisten in Schweden, Bartels, ausgewiesen wurde, ließen sich bei uns Stimmen vernehmen, die ein ähnliches Vorgehen gegen Gustloff forderten. Dies war für die Bundesanwaltschaft ein erneuter Grund zur Ueberprüfung der Sachlage. Sie sah indessen vorerst keinen Anlaß zum Eingreifen.

Was die gerichtliche Seite der Angelegenheit betrifft, so handelt es sich, da der Ermordete keinerlei amtliche Funktion ausübte, um eine Tat, die der Beurteilung durch die Gerichte des Kantons Graubünden untersteht.

Bisher ruhige Aufnahme des Mordes in Berlin.

↑ Berlin, 4. Febr. (Privattel.) Die Nachricht von der Ermordung Gustloffs ist dem deutschen Publikum mit den abends 10 Uhr ausgehenden

Das nächtliche Verhör des Attentäters.

Davos, 5. Februar. (Sonderbericht der „Basler Nachrichten“.) Gegen 8½ Uhr abends durchlief Davos die Kunde, der hier wohnhafte Landesgruppenleiter der N.S.D.A.P., Wilhelm Gustloff, sei von einem Unbekannten in seiner Wohnung im Kurgarten erschossen worden. Bald darauf wurde bekannt, daß sich der Täter der Polizei selber gestellt habe. Nähere Erfundigungen ergaben dann, daß der Täter Frankfurter wenige Minuten vor 8 Uhr an der Abhlußtüre der Wohnung geläutet hatte und von Frau Gustloff selber ohne weiteres ins Empfangszimmer oder Bureau geführt wurde. Als Gustloff nach wenigen Minuten ins Zimmer trat, schoß Frankfurter sofort aus einem



Wilhelm Gustloff. (Photopress, Zürich.)

Rundfunknachrichten mitgeteilt worden. Nach dieser Mitteilung scheint der bedauerenswerte Fall ruhig aufgenommen zu werden. Die Nachricht enthielt nur zwei Sätze. Sie wurden zwischen zwei andern Ereignissen, einer Rede Darres und einem Beileidstelegramm Muts zum Hinschied des japanischen Kultusministers, gegeben. Auf die Ausgabe von Extrablättern wurde bei den Berliner Großzeitungen, wie uns auf Anfrage bestätigt wurde, verzichtet.

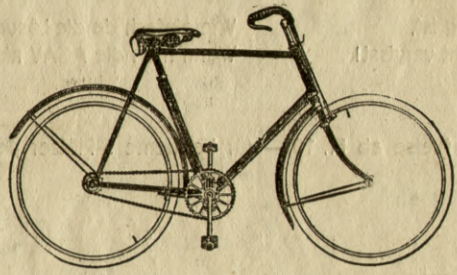
Der Umstand, daß der Täter nicht Schweizer ist, dürfte zu einer für unser Land gerechten Beurteilung des Attentates führen. Im übrigen muß abgewartet werden, welche Reaktionen dieser politische Mord im Volk und in Regierungskreisen hervorruft werden. Das Opfer wird voraussichtlich von der N.S.D.A.P. mit besonderen Feierlichkeiten beigesetzt werden.

Browning auf ihn. Die nachherigen Feststellungen ergaben, daß der Mörder fünf Schüsse abgab, von denen die meisten Kopf oder Hals des Opfers trafen. Der Täter floh sofort und bedrohte noch durch die Schüsse aufgeschreckte und sich ihm in den Weg stellenden Hausbewohner mit dem Revolver. Er begab sich durch den Kurgarten in ein benachbartes Haus, von wo er die Polizei anludete und sich bei dieser als Täter meldete. Er wartete aber nicht ab, bis diese ihn holte, sondern begab sich, wie schon gemeldet, selber unverzüglich aufs Rathaus, wo er sich als derjenige vorstellte, den man suchte. Die sofort zur Konfrontation herbeigeholte



Eine Aufnahme des ermordeten N.S.D.A.P.-Landesleiters. (Photopress, Zürich.)

Wir bedienen Sie gut!
Qualitätsware — Reelle Garantie



André Dewald & Sohn
Velos, Nähmaschinen

**Filialen: Steinvorstadt 23, St. Johannvorstadt 33,
 Zürcherstrasse 85, Hochstrasse 51,
 Bündnerstrasse 23.**

**Sie sind gut bedient!
 und sparen doch viel Geld!**

Die uns anvertrauten Schuhe werden

- **fachmännisch repariert**
- **billigst berechnet und**
- **rasch abgeliefert**

Profitieren auch Sie von all diesen

Renova-Vorteilen!

Unsere Preise:

- Herrensohlen Fr. **4.30**
- Herrensohlen mit Fleck . Fr. **6.—**
- Damensohlen Fr. **3.30**
- Damensohlen mit Fleck Fr. **4.50**
- Rahmengenähte ohne Aufschlag
- Herren-Gummsohlen Fr. **2.50**
- Damen-Gummsohlen . Fr. **2.—**



**Sämtliche
 Berg-Schuh-Beschläge**

**Färben von Leder-, Satin-
 und Sämisch-Schuhen
 Spezial-Glanz-Verfahren**

Schuh-Besohlung



Machen Sie Gebrauch
 von unsern guten Diensten

- Filiale 1: Gerbergässlein 26
- Filiale 2: Türkheimerstrasse 1
- Filiale 3: Feldbergstrasse 88
- Filiale 4: Binningen, Hauptstrasse
- Filiale 5: Clarastrasse 55
- Filiale 6: Neubadstrasse 149

Telephon in allen Filialen!
 Abholung und Zustellung gratis

Was immer auch geschehen mag,

für **20 Rappen** hörst Du's mit einem

Radio-Automat

Keine Kosten für Installation — Keine Abzahlung — Absolute Garantie
 Kostenloser regelmässiger Service

Unverbindliche Probe-Aufstellung u. Auskunft durch:

Electromat-Genossenschaft

Freiestrasse 59 IV (Lift) im Hause der Ausstellungs-Passage, Tel. 47.974



„Du — Meiers haben einen Wagen,
Was kannst du jetzt noch dazu sagen?!“
Frau Müller lässt ihm keine Ruh,
„Denn was die können, kannst auch du!“

Wie einfach da die Lösung ist,
Wenn man die AGAV nicht vergisst!



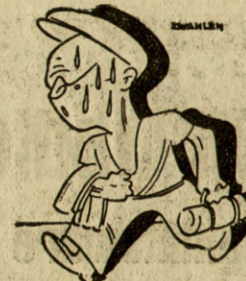
Die Zugsverbindung — miserabel
Zu Fuss gehn . . . ist nicht diskutabel.
Da wird ein Ausweg wirklich schwer
Wo nimmt er jetzt ein Auto her?

Wie einfach da die Lösung ist,
Wenn man die AGAV nicht vergisst!



Fünf Billets kosten sehr viel Geld.
Wenn man den Zug zum Weekend wählt,
Viel billiger könnt' er es haben,
Wenn er sich mietet einen Wagen.

Wie einfach da die Lösung ist,
Wenn man die AGAV nicht vergisst!



Mit Eisenbahn und Marsch und Schweiss
Ganz speziell wenn es so heiss
Kannst du dich in das Strandbad schleppen
Das Auto kann von dem dich retten!

Wie einfach da die Lösung ist,
Wenn man die AGAV nicht vergisst!

Die AGAV an der Schützenmattstrasse 12, Telephon 33.560, vermietet jederzeit Wagen an Selbstfahrer, Preise ab Fr. 10.— für bequeme 5-Plätzer per Tag.
Auskunft bereitwilligst und unverbindlich.

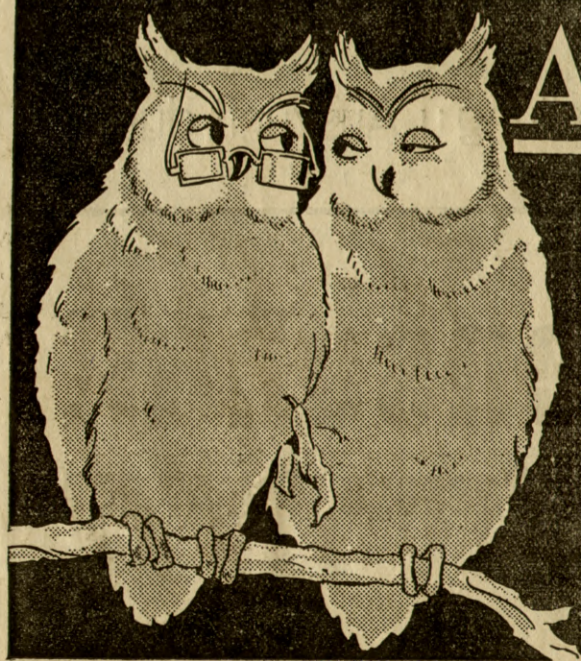
Senft

AUSSTATTUNGSMAGAZINE ED. SENFT A.G.
KLYBECKSTRASSE 13-17

ladet zur unverbindlichen Besichtigung der neu eingetroffenen Frühjahrsmodelle in

Schlaf- und Speisezimmern
Küchen- und Einzeilmöbeln

höflich ein



Alles in der Welt hat seine Gründe!

Suttlana

ist die meistgerauchte
1 Fr. Cigarette in der ganzen
Schweiz nur dank ihrer Qualität